

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Der Zeitungsdirektor und in allen Abteilungen

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis monatlich (mit Haus 2 RM, halbm. 1 RM), durch die Post bezogen monatlich 2 RM (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-Alt / Geschäftsstelle u. Expedition: Osterbahnstraße 2 / Fernsprecher: 17 250 / Postfachnummer: Dresden Nr. 18 690, Dresdner Verlagsgesellschaft / Schriftleitung: Dresden-Alt, Osterbahnstraße 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 250 / Druckanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Erscheinungstermin der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

3. Jahrgang Freitag, den 26. August 1927 Nummer 199

Polizeiprovokationen in Dresden

Brutale Attaten / Kundgebungen vor der amerikanischen Botschaft Blutbad in Hamburg / Generalfireit in Mexiko / Panzerautos gegen Demonstranten

Die Ermordung Sacco-Banzettis und das deutsche Proletariat

Von Philipp Dengel

Der Protest der vielen Millionen Ausgebühten und Unterdrückten in der ganzen Welt gegen die Ermordung Saccos und Banzettis hat die amerikanische Bourgeoisie nicht geschreckt, den Mord durchzuführen. Die amerikanische Bourgeoisie fühlt sich noch stark genug, um über den flammenden Widerspruch auch von Hunderten von Millionen mit einem Achselzucken hinwegzugehen. Sacco und Banzetti haben es auf ihre Art gewagt, gegen die blutdürstige kapitalistische Gesellschaft den Kampf aufzunehmen. Deshalb mußten Sacco und Banzetti sterben. Die amerikanische Bourgeoisie will mit diesem Verbrechen den Millionen der ausgebeuteten wertvollen Massen ihres Staates demonstrieren, daß sie an ihrer Klassenherrschaft nicht rütteln lassen wird, daß sie diese Klassenherrschaft mit allen Mitteln des blutigsten Terrors verteidigen will. In dem Gefühl ihrer unerschütterlichen Macht glaubt die amerikanische Bourgeoisie kein Gegenstück notwendig zu haben, um den legalen Mord im Kampf gegen das Proletariat auf irgendeine Weise zu verhüllen.

Nur dadurch unterscheidet sich der Mord an Sacco und Banzetti von der weichen Justizhand, die in allen kapitalistischen Ländern ohne Ausnahme durchgeführt wird. Wenn heute von einem Teil der kapitalistischen Presse Europas die Ermordung Saccos und Banzettis verurteilt wird, so geschieht dies einmal deshalb, weil die kapitalistische Gesellschaft in den europäischen Ländern sich ihrer Macht keineswegs mehr so sicher ist, wie die Bourgeoisie in den Vereinigten Staaten, zum anderen aber ist diese Verurteilung pure Heuchelei. Noch immer hat diese linke kapitalistische Presse und die sozialdemokratische Presse auf der Seite der Klassenjustiz gestanden, wenn gegen diese ein wirtschaftlicher Schlag drohte. Das beste Beispiel für diese Tatsache bietet Deutschland. Lange Jahre herrschte in Deutschland die Weimarer Koalition, Gerade unter dieser Regierung der Weimarer Koalition wurden die Mörder Rosa Luxemburgs und Liebknechts, 'Jogisches' und 'Sitts' freigesprochen, unter dieser Regierung folgte nach dem Rapp-Buch die Klassenjustiz gegen Arbeiter, die den Kampf gegen die Kontraktionen aufgenommen hatten, wahre Drogen. Unter dem Beifall der demokratischen und sozialdemokratischen Presse wurde die infame Justizkommission gegen Max Hoels, Margies und gegen andere Kämpfer des Proletariats durchgeführt. Selbst dann, als die Klassenjustiz gegen die Arbeiter einseitig gegen Republikaner wandte, blieb es bei Scheinmaßnahmen und bei einem Scheinkampf von Seiten der Sozialdemokratischen und Demokratischen Partei.

Die Haltung der Weimarer Parteien, mit Einschluß der SPD, die prinzipiell den kapitalistischen Klassenstaat bejaht, ist selbstverständlich. Denn Klassenstaat und Klassenjustiz gehören zusammen wie der Dotter zum Ei.

Unter der Bürgerblutregierung hat sich der Kurs der Klassenjustiz abermals verschärft. Die Klassenjustiz verfolgt mit Terrorurteilen nicht nur die proletarischen Klassenkämpfer, sie wendet sich auch mit aller Schärfe gegen diejenigen, die in politischen Aktionen befangen gegen den imperialistischen Charakter des Klassenstaates mehr oder minder entschlossen ankämpfen. Das Hauptgewicht freilich liegt auf dem beabsichtigten und bewußt durchgeführten Terror gegen diejenigen, die für den Sturz des Klassenstaates und für die Befreiung der ausgebeuteten und unterdrückten gewaltigen Mehrheit des Volkes kämpfen. Aus der endlosen Reihe dieser Terrorurteile des letzten Jahres seien nur die Urteile in den Buchhändlerprozessen und das Schandurteil in Stuttgart genannt. In Stuttgart wurde eine Anzahl Arbeiter zu insgesamt 45 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil sie es gewagt hatten, den Widerstand gegen den bestehenden Faschismus zu organisieren. Zur gleichen Zeit wurde schicksalhaft die Rote Frontkämpfer oder Reichsbannerarbeiter ermordet haben, entweder freigesprochen oder durch lächerliche Strafen zu weiteren Morbdaten ermuntert.

Dieser verschärfte Terrorkurs der Klassenjustiz ist nur eine Begleiterscheinung der fortschreitenden politischen, sozialen und kulturellen Reaktion unter der Bürgerblutregierung. Neue Gesetze wurden beschlossen, werden vorbereitet, um der Klassenjustiz das Handwerk zu erleichtern. Dazu gehört das Schmutz- und Schundgesetz, vom dem Demokraten Rütz aus der Tageszeitung, das Gesetz zum Schutz der Jugend vor Aufsichtsräten, das Gesetz zum Schutz der Jugend vor Aufsichtsräten und vor allem der Gesetzentwurf zum neuen Strafgesetzbuch. Gleichzeitig 'zerören' die Klassenjustiz neue Gesetze. Nicht zufrieden mit dem Terror gegen einzelne Klassenkämpfer, beginnt sie damit, durch ihre Urteilsprechung die wirtschaftlichen Widerstände des Proletariats zu verstärken. Die Klassenurteile, die bei bestimmten Streiks die Gewerkschaften für den wirtschaftlichen Schaden verantwortlich machen, richten sich gegen das Streikrecht und gegen die Gewerkschaften überhaupt. Hier ist noch ein Belegungsbeleg für unsere Klassenjustiz. Ohne den stärksten Widerstand der deutschen

Gewaltige Protestkundgebungen

Trotz Kühns Verbot demonstrieren gestern das Dresdner Proletariat in wuchtigen Kundgebungen. Dem Aufruf der KPD zur Kundgebung gegen die Klassenjustiz folgten Mengen, wie sie Dresden seit den erregten Tagen von 1918 nicht mehr auf der Straße sah. Der Kristallpalast war schon um 19 Uhr überfüllt. Zu Tausenden strömten die Massen herbei. Im Velleneue fand eine Parakelberammlung statt, die auch bald überfüllt war. Viele tausend Demonstrationen fanden keinen Einlaß und füllten die Zugangsstraßen zu den Versammlungsorten. Die Empörung über die brutale Ermordung von Sacco und Banzetti, die Empörung gegen die eigene Klassenjustiz und über das Verbot der Kundgebungen gegen die amerikanischen Mörder hatte die Massen aufgerüttelt, wie seit Jahren kein anderer Anlaß.

Brutales Verhalten der Polizei

Die Polizei war in einem außerordentlichen Umfang mobilisiert. Schon vor Beginn der Kundgebungen trat die Polizei mit größter Brutalität provokatorisch auf. Die zur Kundgebung gehenden Massen wurden dauernd von der Polizei attackiert und mit Gummiknüppeln geschlagen, obgleich die Versammlungsbefehl nicht den geringsten Anlaß dazu gab. Nach übereinstimmenden Aussagen einer Anzahl Zeugen sollen die Beamten hart nach Alkohol getrunken haben.

Die Kundgebungen

Im Kristallpalast eröffnete Genosse Meißner die Kundgebung. Als er bekannt machte, daß der antisozialdemokratische Polizeipräsident Kühn Kundgebungen für Sacco und Banzetti, diese beiden amerikanischen Revolutionäre, die von einer linken Genossenschaft ermordet sind, verboten habe, brach die Versammlung in stürmische Entrüstung aus. Die Versammelten erhoben sich spontan von ihren Plätzen, eine Kapelle des RFB spielte den russischen Trauermarsch.

Genosse Renner gestellte dann die deutsche Klassenjustiz. Man brauche nicht nach Amerika zu schweifen, wenn es abfolgt verboten sei, die deutsche Klassenjustiz sei nicht anders. Die Justiz ist eine Waffe der Beherrschenden, die sie schonungslos gegen die Beherrschten anwenden. Die Arbeitermörder werden freigesprochen, die Proleten in die Zuchthäuser gesteckt. An zahlreichen Beispielen zeigte Genosse Renner den Charakter der Klassenjustiz. Er zeigte, wie diese Justiz von den sozialdemokratischen Führern praktisch unterstützt wird. Nur der Sturz der kapitalistischen Gesellschaft beseitigt auch dieses Mittel zur Erhaltung dieser Gesellschaft.

Die Arbeitermassen müssen auf die Klassenjustiz mit verzweifelltem Klassenkampf antworten.

Im Velleneue nahm die Versammlung die hier vom Genossen Siegel geleitet wurde, denselben impetösen Verlauf. In zündenden Worten zeigte hier der Genosse Kurt Sindermann den Klassencharakter der Justiz und des Staatsapparates. Die trefflichen Ausführungen wurden oft von dem stürmischen Beifall oder den Entrüstungsrufen der Menge unterbrochen.

In beiden Versammlungen beteiligten sich sozialdemokratische Reichshammerarbeiter demonstrierend an den Kundgebungen.

In den Versammlungen wurden folgende Resolutionen angenommen:

Gegen die Klassenjustiz — den Klassenkampf

Die Donnerstag den 25. August 1927 im Kristallpalast versammelten Männer und Frauen empfanden Haß und Mitleid gegen die von der Bourgeoisie verübte Klassenjustiz, die unter dem heuchlerischen Mantel der Demokratie in der ganzen kapitalistischen Welt seit dem letzten Kriege die größten Triumphe feiert.

Arbeiterchaft wird auch auf diesem Gebiet die Klassenjustiz immer brutaler vorstoßen.

Wir haben oben bereits festgestellt, welche Rolle die SPD gegenüber der Klassenjustiz seit 1918 gespielt hat. Besonders insam ist diese Rolle unter der Bürgerblutregierung. Die SPD macht eine 'konstruktive' Opposition, das heißt eine Scheinopposition gegen die Bürgerblutregierung. Gleichzeitig aber ist die SPD die stärkste Koalitionspartei in der Preußenregierung. In allen Fragen der politischen, sozialen und kulturellen Reaktion der Bürgerblutregierung wurde aber von der Preußenregierung auch nicht der geringste ernstliche Widerstand geleistet. Auch gegenüber der Klassenjustiz wurde von der Preußenregierung nicht ein einziger ernstlicher Schritt unternommen. Beiläufig ist die Preußenregierung in der widerspruchsvollen Durchführung aller reaktionären Maßnahmen der Bürgerblutregierung, so wirken die sozialdemokratischen Oberpräsidenten, Polizeipräsidenten und so fort direkt als Schrittmacher der Reaktion. Nicht genug damit, daß die SPD es unterlassen hat, auch nur einen einzigen Schritt zur Mobilisierung der Arbeiterchaft gegen die Ermordung von Sacco und Banzetti zu unternehmen, es sind sozialdemokratische Polizeipräsidenten, die, wie in Leipzig, in die demonstrierenden Arbeiter hineinziehen lassen, oder, wie in Halle, schicksalhaft gedrückte Polizeibeamte auf friedliche demonstrierende Arbeiter loslassen. Es sind sozialdemokratische Oberpräsidenten, die die Provokationen der Polizei benutzen,

Die Klassenjustiz wird in den demokratischen Vereinigten Staaten von Nordamerika genau so wie in der 'freien Republik der Welt', Deutschland, gegen das als Klasse aufwärtstretende Proletariat brutal eingeleitet, um die eigene, auf Blut und Tränen, Prejit und Hunger, Ausbeutung und Unterdrückung beruhende Herrschaft der Bourgeoisie aufricht zu erhalten.

Den proletarischen politischen Genossen der ganzen Welt entbietet das revolutionäre Dresdner Proletariat brüderliche Grüße. Es gedenkt der im Klassenkrieg gefallenen Freunde, sei es, daß sie wie in Deutschland zu Tausenden gemeuchelt oder im elektrischen Stuhl verbrannt wurden, es gedenkt aller gemordeten Revolutionäre mit dem Gelübde: Nie mehr als bisher die Bourgeoisie mittels des revolutionären Klassenkampfes zu bekämpfen, bis zur Ausrottung der Arbeiterherrschaft. Je schärfer die Arbeiterklasse den bewußten Krieg gegen die Ausbeuter führt, je mehr sie sich von allen demokratischen Illusionen befreit, um so ausschärferer Kampf sie gegen die Klassenjustiz und für die Befreiung der proletarischen, politischen Genossen. Die versammelten Arbeiterinnen und Arbeiter sprechen der bürgerlichen und sozialdemokratischen Presse, vor allem aber den Führern der Sozialdemokratie das Recht ab, sich über die Unbilligkeit jenseits des Ozeans zu entziehen. Nichts haben sie je getan, ihr in den Arm zu fallen, nichts, um zu helfen, daß in Deutschland Max Hoels, Margies, Linde und tausend andere Revolutionäre für ihre Solidarität mit dem Proletariat den Zuchthäusern entziffen, die schicksalhaften Mörder von Wänden und Mecherstädt, die Ludendorff, Hilfer und Renforten aber unerschütterlich gemacht werden.

Die Teilnehmer der heutigen Protestkundgebung geloben, den Kampf der kommunistischen Partei Deutschlands gegen die Reaktion und Klassenjustiz aufs tatkräftigste zu unterstützen und die Reihen der kommunistischen Partei zu stärken. Durch die Arbeit und die gebrachteten Opfer in der Vergangenheit und Gegenwart trägt sie dafür, daß auf dem von der kommunistischen Weltbewegung bestrittenen Wege die Bourgeoisie besiegt, die Diktatur des Proletariats errichtet und so der Justizmüll für gegen das Proletariat ein Ende bereitet wird.

Protest gegen das Verbot, Sacco und Banzetti-Kundgebungen abzuhalten

Verfassungsfragen sind Machtfragen. Ich schon Ferdinand Lassalle der Arbeiterklasse gelehrt. Die Wahrheit dieses Satzes wird erhärtet durch das Verbot, in Dresden Kundgebungen gegen den Mord an Sacco und Banzetti durchzuführen.

Dresdens antisozialdemokratischer Polizeipräsident hat mit einem Befehl das in der Reichsverfassung festgelegte Recht, Versammlungen abzuhalten, außer Kraft gesetzt und dadurch einen weiteren Beweis geliefert, daß die sogenannte Reichsverfassung für das Proletariat nicht gilt und die sozialdemokratische Bezeichnung 'Volksstaat' für die gegenwärtige Republik der Trustbourgeoisie eine große Ironie der Arbeiter ist.

Die stark besuchte Versammlung im Kristallpalast am Donnerstag dem 25. August protestiert auf das entsetzliche Verbot gegen das Verbot des Polizeipräsidenten Kühn, für die gemordeten Revolutionäre Sacco und Banzetti Kundgebungen abzuhalten. Durch ein Verbot beweist der NSD-Mann Kühn, der beinahe in allen Dresdner Gewerkschaftsleitungen politische Freunde haben hat, daß die Polizeibehörden des 'demokratischen' Deutschland sich mit der amerikanischen Justiz solidarisieren. Trotz dieser Hilfeleistung wird das Proletariat die Schuldigen zur Verantwortung ziehen und die toten Revolutionäre zu rächen wissen.

(Weiterer Bericht über den Verlauf der Kundgebungen auf Seite 2.)

um die Aktionsfreiheit der kommunistischen Partei und des Roten Frontkämpferbundes zu beschränken.

Die Führer der Sozialdemokratischen Partei wissen sehr gut, daß die ungeheure Empörung der Arbeiterchaft über das grauenhafte Verbrechen der amerikanischen Bourgeoisie an Sacco und Banzetti sich auch richtet gegen die Klassenjustiz und ihre Verbrechen im eigenen Lande. Sie wissen sehr gut, daß die vielen Hunderttausende von Arbeitern, die in Argentinien oder in London, in Paris oder in Berlin auf die Straße gegangen sind, nicht nur ein Protest sind gegen die amerikanische Klassenjustiz, sondern eine Kampfanzeige an die Diktatur der Bourgeoisie im eigenen Lande und an die damit verbundene Klassenjustiz. Aber gerade darauf kommt es der Führung der SPD an, die Arbeiter von diesem Kampfe, vom Kampfe gegen die eigene Bourgeoisie, gegen die bürgerliche Klassenjustiz im eigenen Lande, gegen die Reaktion auf allen Gebieten und auch gegen die Klassenjustiz im eigenen Lande zurückzuführen.

Die gewaltigen Aufmärsche deutscher Arbeiter, die in diesen Tagen auf den Ruf der KPD erfolgt sind, an denen sich auch Tausende von SPD-Arbeitern beteiligt haben, sind ein Beweis dafür, daß der Widerspruch der Arbeiterchaft im Westen begriffen ist. Sacco und Banzetti sind nicht vergeblich geschachtet worden. Ihr Tod auf dem elektrischen Stuhl, den ihnen die Mörderbourgeoisie in den Vereinigten Staaten bereitet hat, hat Millionen in aller Welt aufgerüttelt. Auch in Deutschland

E
g. Mittwoch
BALLABEND
alle Vereine
bestens empfohlen
vom Postplatz
Rabenschänke
TÄGLICH KUNZEL
N SCHOLZ
— RESTE
Eingang Poritz
Amalienhof
M. Lotze
Ausschank
Pilsener
München
aus Bettel
53
ELAREK
paralur
straße 22
Max Kreier
Kleiderstraße 3
Müller
straße 12
Warthauer Str. 11
Erich Hofmann
Mittel
Landsstraße
Wurwaren
THIEME
Straße 1
Frieda Körner
Herm. Hühnel
Lübecker Str. 71